

für deren Mitglieder. Die Abteilung Staatliche Organe der Kreisleitung wünscht z. B. seit eineinhalb Jahren vergeblich, daß zwei Betriebsangehörige für die Mitarbeit im Aktiv der ständigen Kommission für Wohnungswesen vorgeschlagen werden.

Um die Belegschaft des Betriebes mit der Arbeit der Volksvertreter besser vertraut zu machen, wurde einige Male über deren Tätigkeit in der Betriebszeitung berichtet. Die Abgeordneten selbst haben aber bisher in der Betriebszeitung weder Vorschläge noch Kritiken veröffentlicht. Das kommt daher, weil die Abgeordneten selber noch der Meinung sind, daß ihre Haupttätigkeit in den Wohnbezirken liegt. Die Betriebszeitung wurde noch nicht zu einem Mittel der engen Verbindung zwischen den Volksvertretern und den Werktätigen des Betriebes.

Um den bisherigen Zustand zu verändern, schlagen wir vor, alle im Betrieb tätigen Volksvertreter, auch die Gemeindevertreter, im Abgeordnetenkabinett zusammenzufassen. Die Leitungen der Partei- und Massenorganisationen im Betrieb sollten mit den Volksvertretern regelmäßig darüber beraten, welche Hilfe ihnen innerhalb des Betriebes für die Ausübung ihrer Funktion gewährt werden kann und wie man einen lebhaften Meinungsaustausch zwischen den Werktätigen und den Abgeordneten über die Arbeit der Volksvertretungen organisiert.

Auch die Gewinnung fortschrittlicher Kollegen für die Mitarbeit in den Aktiven sollte nicht allein eine Aufgabe der Abgeordneten sein, sondern auch das Interesse der Partei- und Gewerkschaftsleitungen finden. Unsere Partei ist sehr daran interessiert, daß sich der Kreis der Werktätigen, die an der Arbeit unserer staatlichen Organe Anteil nehmen und aktiv in ihnen mitarbeiten, ständig erweitert.

Könnten wir nicht z. B. damit beginnen, daß das Abgeordnetenkabinett eine Reihe von Vorträgen über die bisherige Arbeit des Bezirkstages oder der Stadtverordnetenversammlung im Betrieb organisiert? Könnten wir nicht durch eine kleine Ausstellung in Wort und Bild einmal zeigen, was sich z. B. in der Stadt Jena durch das Wirken der Volksvertreter in den letzten Jahren positiv veränderte? Sicher würde sich im Betrieb und auch im Rat der Stadt eine Reihe von Menschen, vielleicht aus den Grundorganisationen der FDJ, finden, die bereit wären, außerhalb der Arbeitszeit solches Material zusammenzutragen und für eine Ausstellung vorzubereiten. Das wäre eine lebendige Methode, unsere Werktätigen mit der Arbeit der Volksvertretungen vertraut zu machen. Unsere Jugend, für deren Entwicklung und Wohlergehen unser Staat so große Mittel aufwendet, würde, wenn sie sich selbst einmal mit solchen Materialien befaßte, auch größere Achtung vor den Leistungen unserer Werktätigen und unseres Staates bekommen, als sie jetzt noch häufig bekundet.

Je enger die Verbindung ist, die die Abgeordneten zu ihren Wählern auch innerhalb des Betriebes haben, desto besser werden sie ihre Aufgaben lösen können, desto größer wird ihre Autorität und ihr Ansehen unter den Werktätigen des Betriebes sein.

Fritz Bannier,  
j. Bezirkstagsabgeordneter,

Willy Müller, Paul Herrmann,  
Stadtverordnete